

Beschluss

des Innovationsausschusses beim Gemeinsamen Bundesausschuss gemäß § 92b Absatz 3 SGB V zum abgeschlossenen Projekt *Superthyreose* (01VSF19058)

Vom 17. Oktober 2025

Der Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss hat in seiner Sitzung am 17. Oktober 2025 zum Projekt *Superthyreose - Überversorgung von Schilddrüsenerkrankungen in Deutschland* (01VSF19058) folgenden Beschluss gefasst:

- I. Die im Projekt erzielten Ergebnisse werden an das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH), das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR), das Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BIÖG), die Deutsche Gesellschaft für Endokrinologie e. V. (DGE), Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e. V. (DGKG), die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e. V. (DGIM), Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin e. V. (DEGAM) und Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e. V. (DGKJ) zur Information weitergeleitet.

Begründung

Das Projekt hat erfolgreich das aktuelle Versorgungsgeschehen von Schilddrüsenerkrankungen analysiert und Maßnahmen zur Begegnung einer Fehlversorgung konzipiert. Neben der Beschreibung des Jodstatus der Bevölkerung in der Region Mecklenburg-Vorpommern, analysierte das Projekt aktuelle Trends in der Diagnostik und Therapie bei Schilddrüsenerkrankungen anhand zeitlicher und räumlicher Trends. Zur Darstellung des aktuellen Versorgungsgeschehens wurden zunächst Primärdaten erhoben („SHIP-NEXT“ - „Leben und Gesundheit in Vorpommern“ (2021-2025)) und insgesamt 3.363 Personen auf anamnestiche, sonographische und laborchemische Schilddrüsenauffälligkeiten untersucht. Die Daten aus „SHIP-NEXT“ wurden anschließend mit Daten der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern verknüpft. Für vergleichende Trendanalysen (u. a. zum Referenzbereich für das Thyreoidea-stimulierende Hormon (TSH)) erfolgte eine Datenverknüpfung von „SHIP-NEXT“ mit Daten der Vorgängerstudie „SHIP-TREND“ (2008-2012) (N=4.420). Basierend auf der pharmakoepidemiologischen Forschungsdatenbank (GePaRD) erfolgten zudem Trend- und Regionalanalysen bezüglich der Unterschiede in der Anwendung diagnostischer Verfahren der Schilddrüse sowie der Therapie von Schilddrüsenerkrankungen zwischen 2008 und 2019. Abschließend wurde aufbauend auf den Erkenntnissen aus den unterschiedlichen Analysen von „SHIP-TREND“, „SHIP-NEXT“ und GePaRD ein Maßnahmenkatalog zur Verringerung der Überversorgung hinsichtlich Diagnostik und Therapie von Schilddrüsenerkrankungen erstellt. Die Ergebnisse der Analysen zeigten, dass sich die mediane Jodausscheidung zwischen den beiden Studien „SHIP-TREND“ und „SHIP-NEXT“ reduzierte, während der erhobene Referenzbereich für das TSH in beiden Studien ähnlich war. Die Ergebnisse zeigten darüber hinaus, dass insgesamt die Häufigkeiten subklinischer jodmangel-assoziiierter Schilddrüsenauffälligkeiten in beiden Studien konstant war, wenngleich in der jüngsten Altersgruppe (20 bis 29-Jährigen) ein

leichter Anstieg über die Jahre zu verzeichnen war. Die Prävalenz diagnostischer Verfahren im Zusammenhang mit der Schilddrüse variierte über den betrachteten Zeitraum (2008-2019). Bei der Betrachtung der altersstandardisierten Prävalenz einer TSH-Messung zeigte sich ein relativer Anstieg zwischen 2008 bis 2017 bei Frauen um 30 % und bei Männern um 44 %. Während sich bei der Anwendung der Sonographie der Schilddrüse keine klare zeitliche Veränderung in den Analysen zeigte, nahm die Anwendung einer Szintigraphie und Biopsie im gleichen Zeitraum ab. Auch bei der Therapie von Schilddrüsenerkrankungen zeigten die Analysen Veränderungen über die Zeit. Die Anwendung des Schilddrüsenhormons Levothyroxin nahm im zeitlichen Verlauf bei Männern und Frauen um 30 % zu. Die Prävalenz der Verordnung von Thionamiden (zur Behandlung der Schilddrüsenüberfunktion), von Jod, als auch die operative Entfernung der Schilddrüse (Thyreoidektomie) und die Radiojodtherapie sanken hingegen für beide Geschlechter. Abschließend wurde auf Grundlage der triangulierten Ergebnisse der unterschiedlichen Teilprojekte und -analysen ein Maßnahmenkatalog verfasst. Die Empfehlungen zur Begegnung einer Überversorgung in der Diagnostik und Therapie von Schilddrüsenerkrankungen umfassen vier Handlungsfelder: (1) die Verbesserung der Jodversorgung (u. a. durch die Erhöhung des maximal erlaubten Jodanteils im Speisesalz), (2) die Aufklärung der Bevölkerung (u. a. durch zielgerichtete Medien zur Steigerung der Awareness für Jodmangel), (3) die Aufklärung von Ärztinnen und Ärzten (u. a. hinsichtlich der leitliniengerechten Diagnostik und Therapie) sowie (4) Etablierung eines dauerhaften Monitoring (u. a. diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen). Insgesamt waren die Methoden weitgehend zur Beantwortung der Fragestellungen geeignet. Einschränkungen ergeben sich durch den Einschluss einer begrenzten Population, wodurch die Übertragbarkeit der Ergebnisse auf andere Regionen unklar ist. Zudem unterschieden sich teilweise die Messmethoden bei ‚SHIP-TREND‘ und ‚SHIP-NEXT‘ womit die Validität der Ergebnisse zu zeitlichen Trends ebenfalls eingeschränkt sind. Für die Verknüpfung der Studiendaten mit denen der Kassenärztlichen Vereinigung erteilten nur 44 % der ‚SHIP-NEXT‘-Teilnehmenden ihr Einverständnis, wodurch das Risiko für einen Selektionsbias erhöht ist. Trotz der genannten Limitationen hat das Projekt relevante Erkenntnisse zum aktuellen Versorgungsgeschehen von Schilddrüsenerkrankungen geliefert, die künftig einen Beitrag leisten können, die Versorgung zu verbessern. Vor diesem Hintergrund werden die im Projekt erzielten Erkenntnisse zur Information an die o. g. Adressatinnen und Adressaten weitergeleitet. Weitere Erkenntnisse zur Schilddrüsendiagnostik und Risikoabwägung bei Diagnoseuntersuchungen in der ambulanten Versorgung sind demnächst durch das vom Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss geförderte Projekt DIAMANT-SD (01VSF24050) zu erwarten.

- II. Dieser Beschluss sowie der Ergebnisbericht des Projekts *Superthyreose* werden auf der Internetseite des Innovationsausschusses beim Gemeinsamen Bundesausschuss unter www.innovationsfonds.g-ba.de veröffentlicht.
- III. Der Innovationsausschuss beauftragt seine Geschäftsstelle mit der Weiterleitung der gewonnenen Erkenntnisse des Projekts *Superthyreose* an die unter I. genannten Institutionen.

Berlin, den 17. Oktober 2025

Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss
gemäß § 92b SGB V
Der Vorsitzende

Prof. Hecken